

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 31.

Neuenbürg, Dienstag den 12. März

1872

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redaktionsauskunft 3 1/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

1871. Den 12. März. Der Kronprinz von Preußen nimmt heute, anstatt des Kaisers, welchen ein leichtes Unwohlsein befiel, die Parade der 1. deutschen (Nord-) Armee ab. Den 13. März. Der Kaiser, in Begleitung des Prinzen Karl und Grafen Moltke, trifft in Mainz ein.

Amtliches.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 2.—3. d. M. wurden dem Oshenwirth Merkle in Feldbrennach aus einem vor dem Haus befindlichen Stall 3 Enten, 2 weiße und etwas graue, entwendet, was zu bekannten Zwecken veröffentlicht wird.

Neuenbürg den 8. März 1872.

R. Oberamtsgericht.
Just.-Ass. Schach.

Forstamt Altenstaig.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 18. März,
Vormittags 9 Uhr

in Egenhausen aus Schönschardt und Lantzenwald 195 Hagstangen, ca. 5000 Hopfenstangen, ca. 10,000 Floschweiden und Bohnenstücken, 63 Rm. tannene Prügel und 18,75 Hundert ungebundene Wellen.

Altenstaig, den 9. März 1872.

Kgl. Forstamt.
Herdegen.

Neuenbürg.

Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche bei nachgenannten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung

binnen 15 Tagen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden und rechtsgenügend zu beweisen.

Neuenbürg.

Erasmus, Johanne Christine, ledig, Arm.-Urt.

Müller, Samuel Friedrich, Flößer, Ev.-Theilung.

Reutter, Gottlieb Adam, Nagelschmieds Bw., Real-Theilung.

Reichstetter, Friedrich, Metzger, Real-Theilung.

Virkenfeld.

Dollmer, Johann Christian, Goldbarb. Ehefrau, Ev.-Urt.

Delichläger, alt Philipp, Bauer, Verm.-Uebergabe.

Gräfenhausen.

Spiegel, Georg Friedr., Weber, Real-Theilung.

Wolfinger, Jakob Friedrich Bw., von Obernhausen, Verm.-Ueberg.

Kapfenhardt.

Fuchs, Johannes, Bauers Wittve von Schönschardt, Real-Theilung.

Ottenshausen.

Pfommer, Michael, Bauer, Arm.-Urt. Salmbach.

Schnürle, Gottlieb, Holzhauer, Ev.-Urt. Weil, Samuels Wittve, Arm.-Urt.

Schwann.

Herr, alt Ludwig, Schneiders Wittve, Real-Theilung.

Stoll, Johann Georg, Schindelmacher, Ev.-Urt. Theilung.

Den 11. März 1872.

R. Gerichtsnotariat Neuenbürg.

Bauer.

Enzbahn.

Verpachtung von Bahnabschnitten.



Die unterzeichnete Stelle verpachtet auf die nächsten 3 Jahre

Mittwoch den 13. März 1872 von Vormittags 1/2 9 Uhr an

die Bahnabschnitte der Markung Neuenbürg,

von Vormittags 1/2 11 Uhr an

diejenigen der Markung Dennach und von Nachmittags 2 Uhr an

diejenigen der Markung Höfen; ferner

Donnerstag den 14. März 1872

von Vormittags 9 Uhr an

die Bahnabschnitte der Markung Calmbach und von Nachmittags 1 Uhr an

diejenigen der Markung Wildbad. Pforzheim, 10. März 1872.

R. Eisenbahnbauamt.

Schmoller.

Revier Langenbrand.

Reis-Verkauf.

Mittwoch den 13. März ds. J.

ca. 400 Wellen ungebundenes Radelreis vom Buchwald.

Zusammenkunft Mittags 2 Uhr auf der Waldbrennacher Steige beim Neuenbürgen Grenzstock.

Revier Liebenzell.

Grenzstein-Lieferungs-Afford.

Am Samstag den 16. d. Mts.

Morgens 9 Uhr

wird in der Revieramtskanzlei die Lieferung von 14 Grenzsteinen veranordnet. Liebenzell 9. März 1872.

R. Revieramt.
Geigelin.

Stuttgart.

Brennholz-Lieferungs-Afford.

Auf das Etats-Jahr 1872/73 bedarf die hiesige Beschäftigungs-Anstalt

ca. 2,710 Raummeter buchen (800 Mef)

ca. 1,355 Raummeter tannen (400 Mef)

zwei- und vierpaltiges 3 1/2' langes Scheiterholz.

Die Affordsverhandlung findet

Samstag den 23. März d. J.

Vormittags präcis 10 Uhr

im hiesigen Bürgerhospital in Partien von 169 1/2 Raummeter (50 Mef) unter Ausschluss des Angebots im Ganzen statt, wozu lusttragende Affordanten eingeladen werden.

Ueber Vermögen und tüchtige Bürgschaft haben sich unbekannt Affordanten auf Verlangen auszuweisen.

Stuttgart, den 5. März 1872.

Bürgerhospital-Verwaltung.

Frasch.

Schönschardt.

Jagd-Verpachtung.

Am Mittwoch den 13. d. M. wird die Gemeindejagd 1300

Morg. umfassend Morgens 8 Uhr auf hiesigem Rathszimmer auf weitere 3 Jahre verpachtet.

Schultheißenamt.

Landwirthschaftliches.

Diejenigen Güterbesitzer des Bezirks die heuer Knochenmehl wünschen, wollen ihren Bedarf alsbald dem Unterzeichneten angeben, da dasselbe, wenn es in größeren Quantitäten bezogen wird, billiger zu stehen kommt.

Neuenbürg 7. März 1872.

Sekretär des Landwirthsch. Vereins

Landel.

Privatnachrichten.

Unterlengenhardt.

Holz-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Michael Kappler beabsichtigen aus dessen Wald 1368 Stämme tannen Holz, 18,500 Cub. in einander haltend am Mittwoch den 13. März Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 5. März 1872.

Im Auftrag der Erben
Schultheiß Roller.

Vorzügliches Brauermalz

von meinem hiesigen Lager oder ab Malzfabrik empfiehlt zu billigten Preisen.

C. W. Heiler in Calw.

Neuenbürg.

Pflegschaftsgeld.

200 fl. werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen von
G. Lustnauer z. Sonne.

Neuenbürg.

120 fl. Pflegschaftsgeld leiht gegen gesetzliche Sicherheit aus
Wilhelm Heist.

400 fl. Pflegschaftsgeld werden gegen gesetzl. Sicherheit ausgeliehen. Von wem sagt die Redaktion.

1800 fl.

werden gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

200 fl. Pflegschaftsgeld leiht gegen gesetzliche Sicherheit aus
Burghard zum Bären.

Höfen.

180 fl. Pflegschaftsgeld leiht gegen gesetzliche Sicherheit aus.
Forstwächter Knöller.

Gesangbücher

und sonstige Confirmationsgeschenke empfiehlt
Jak. Meeh.

Als neueste Husten-Bonbons sind

Loeslund's

Malz-Extract-Bonbons

vor allen bisher bekannten Malz-Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten eine starke Beimischung von ächtem Loeslund'schem Malz-Extract und sind deshalb von äußerst angenehmem, kräftigem Malzgeschmack und augenblicklich fühlbarer, auslösender Wirkung.

In Paketen zu 6 kr. vorrätzig in sämtlichen Apotheken, in Neuenbürg bei Herrn Apotheker Palm.

Brief-Papiere

bei
Jak. Meeh.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich seinen geehrten Freunden und Gönnern hiemit anzuzeigen, daß er das

Gasthaus zum Bären

in Brözingen

pachtweise übernommen. Er wird sich stets bemühen seine Gäste mit **reinen Weinen** sowie **kalten & warmen Speisen** aufmerksam zu bedienen.

Achtungsvoll zeichnet

Joh. Weik von Waldrennach.

Grosses

Damenmantel-Lager

mit dem Neuesten in:

**Jaquettes,
Rädchen,
Jacken,**

**Regenmäntel für Damen,
Regenmäntel für Kinder**

assortirt, empfiehlt zu besonders billigen Preisen

**Eduard Krubrufter,
Pforzheim.**

„Invalidendank“

Deutsches Zeitungsbureau.

Unter obiger Firma wird mit dem heutigen Tage in Berlin ein

„Annoncenbureau“

eröffnet, das sich zur Aufgabe gemacht hat, Invaliden der letzten Feldzüge die Mittel zu gewähren, wie sie durch eigene Thätigkeit und unabhängig von der Vorsorge der Pensionsanstalten, sich im Leben wieder eine gesicherte Existenz zu schaffen vermögen.

Unser Institut befördert Annoncen zum Originalpreise an sämtliche Blätter und Zeitungen der Erde, liefert auf Wunsch Belege für jedes Inserat, besorgt die correcte Uebersetzung der Annoncen in fremde Sprachen unentgeltlich. Es befaßt sich mit der Expedition sämtlicher in- und ausländischer Zeitungen unter solidesten Bedingungen. Correspondenz franco gegen franco.

Hinweisend auf den guten Zweck unseres Unternehmens empfehlen wir unser Institut einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Benutzung für seine geschäftigen Aufträge.

Hochachtungsvoll

„Invalidendank“

Deutsches Zeitungsbureau
Berlin, Markthallenstrasse E.



Per Page oder 14
1857
MENTIG
honora

des
Belieb
und jegliche
à 14 fr. st
Neuen
Lieber

Vom 1
unter dem T

dahier erschei
sich gegenwär
Ultramon
auf welchem
Die Jm
bankbarer sei
Hedchen Bob
Indessen

Das U
deutendes Ka
Ms. Be
Wir w
und empfehle
Münche

Säger

Alle Säge
Nagold, Enz
jeningen an den
eingeladen

Sonntag

Nach

in dem Gasth

in Neuenb

erscheinen, un

1) Ueber D

Lohnerh

2) woher k

sollen u

zuhelfen,

3) woran



Wildbad.

Wohnungs-Veränderung u. Geschäfts-Empfehlung.



Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und mein Geschäftslokal sich nunmehr im Parterre des Seckler Jainer'schen Hauses

120 Hauptstraße 120

befindet. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, ersuche ich freundlichst, mir dasselbe auch ferner zuwenden zu wollen.



K. Kübler, Uhrmacher.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Gegen Hals und Brustleiden

Aus der Fabrik

des Hoflieferanten **Franz Stollwerck** in Köln a. Rh.

Prämiirt 1867, 1860, 1857, 1855.

Bestehendes Hausmittel gegen Reizhusten, Rauheit im Halse, Verschleimung und jegliche Brustaffektion. Mit Gebrauchsanweisung in versiegelten Paqueten à 14 Kr. stets vorrätzig in

Neuenbürg bei Carl Buxenstein, Calmbach bei Paul Maier, Liebenzell „ Apoth. Keppler, Wildbad „ Fr. Keim.

Eingefandt der neuesten Nachrichten.

Vom 1. April ds. Js. an soll ein neues politisches durchaus neutrales Organ unter dem Titel:

„Die Volksstimme“

dahier erscheinen. Die Redaktion (Dr. Herzog) hat sich die Aufgabe gestellt, die beiden sich gegenwärtig so schroff einander gegenüberstehenden Partheien der **Liberalen** und **Ultramontanen** liebevoll zu versöhnen oder wenigstens den Weg anzubahnen, auf welchem eine Versöhnung ermöglicht werden könnte.

Die Intention ist jedenfalls eine gutgemeinte, aber der Erfolg dürfte leicht ein undankbarer sein, da bei der Gerechtigkeit beider Partheien momentan wohl schwer ein flechtchen Boden zur Verständigung zu finden sein wird.

Indessen kann ja der Versuch nicht schaden, denn
Es ist nichts so schwer, wie man sich's denkt,
Wenn man's nur recht erfast und lenkt.

Das Unternehmen soll ein sehr großartiges werden, da, wie verlautet, ein bedeutendes Kapital zur Disposition steht.

Als Verleger werden die Herren **Stoepfer** und **Wagner** genannt.

Wir wünschen dem durchaus gebiegen werden sollenden Unternehmen alles Glück und empfehlende weiteste Verbreitung.

München, 18. Februar 1872.

Mehrere Bürger Münchens.

Säger-Versammlung.

Alle Säger des ganzen Bezirks vom Nagold, Enz, Giach- u. Albthal, sowie diejenigen an den Nebenflüssen, werden hiemit eingeladen

Sonntag den 17. März d. Js.

Nachmittags 1 1/2 Uhr

in dem Gasthaus zur Krone (obere Stube) in Neuenbürg zu einer Verathung zu erscheinen, und zwar

- 1) Ueber Durchführung einer allgemeinen Lohnerhöhung,
- 2) woher kommt die Minorität der Gesellen und wie ist diesem Uebel abzuhelfen,
- 3) woran liegt die Schuld, daß wir

nicht wie es in gegenwärtiger Zeit überall gebräuchlich ist, nach allgemeiner Fabrikordnung arbeiten und welche Maßregeln bezüglich derselben anzuwenden sind.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Mehrere Säger des Nagoldthales.

Alle in den Kanzleien der Kgl. und Gemeinde-Behörden, bei den K. Pfarrämtern und in den Schulen, sowie bei Geschäftsleuten gebräuchlichen

Druckformularen

sind größtentheils vorrätzig, oder werden auf gef. Bestellungen prompt und billig geliefert von **Jak. Meeh.**

Kronik.

Deutschland.

Preussischer Landtag. Im Herrenhause fand die Generaldebatte des Schulaufsichtsgesetzes statt. Eröffnet durch eine Philippika des Herrn v. Wedell gegen das Gesetz, der ebenso wie später Graf Galen, v. Waldbau-Steinhöfel, Graf Krassow die bekannnten Klagen über Entchristlichung des Staates, den Bruch mit der konservativen Partei u. s. w. vorbringt. Ihnen sekundirt Herr Quinski als Vertheidiger des polnischen Adels. Auf der andern Seite traten Graf Münster, Freiherr von Manteuffel, Haffelbach und Kohleis, sowie der Kultusminister Dr. Falk und Fürst Bismarck lebhaft für die Vorlage ein. Letzterer tabelte streng die Verirrung der konservativen Partei, die Regierung aller möglichen leichtsinnigen und unklugen Handlungen zu zeihen, ohne dabei bei aller Selbstüberhebung in der Lage zu sein, Besseres zu leisten. Nach der festen Ueberzeugung der Regierung ist das Gesetz nöthig, um mit Erfolg allen den deutsch-feindlichen Bestrebungen und Konspirationen entgegenzutreten zu können.

Mit größerer Mehrheit, als selbst die günstigsten, von liberaler Seite angestellten Vorausberechnungen hatten erwarten lassen, mit einer Mehrheit von 49 Stimmen, ist in der Sitzung des preuß. Herrenhauses am 8. das Schulaufsichtsgesetz angenommen worden. Es bedurfte keines Pairschubs, keiner durchgehenden Reform des Herrenhauses um den Widerstand der verbündeten Feudalen, Ultramontanen und Polen zu brechen. Es bedurfte dazu nur des energischen Auftretens der Regierung in der Person des neuen Kultusministers und des sieggewohnten Ministerpräsidenten; eines Auftretens, das einerseits durch sachliche Kühle und Nüchternheit, andererseits durch persönliche Wärme keinen Zweifel übrig ließ, daß es der Regierung voller Ernst war mit der Durchsetzung ihres Entwurfs.

§ Die „allgemeine Militär-Zeitung“ (Darmstadt) stellt folgende Zahlen hinsichtlich der „Stärke der deutschen Heere im letzten Kriege“ auf. Aus den erst in neuester Zeit zugänglichen Special-Berichten und authentischen Angaben erhellt, daß die deutscherseits aufgestellten Gesamt-Streitkräfte zu keinem Zeitpunkte des Feldzugs eine Million Streiter überschritten haben. Wohl sind hiegegen, den wiederholt eingestellten Ersatz inbegriffen, weit über die Statsziffer von 1,126,000 Mann Mannschaften im Verlaufe des Feldzugs zu den Waffen einberufen worden, wofür jedoch die erlittenen Verluste dann immer wieder haben in Abgang gestellt werden müssen. Der Krieg wurde deutscherseits mit 450,000 Mann eröffnet, welche vom 4. bis 6. Aug. die französische Grenze überschritten haben und denen bis zum 22. Aug. noch 112,000 Mann nachgerückt sind, während in Deutschland damals noch 400,000 Mann zurückgeblieben waren. Die Gesamt-Stärke der Deutschen Armee bei Eröffnung des Feldzuges stellt sich demnach auf 962,000 Mann. Die Eröffnung der Cernirung von Paris ist mit 146,986 Mann und 622 Geschützen erfolgt. Am Schlusse des Feldzuges zählte



die Armee trotz aller Verluste und Abgänge wieder 970,000 Mann. Französischer Seite sind im Verlauf des Feldzuges 1,400,000 bis 1,600,000 Mann aufgebotten worden, wovon sich schließlich, die gefangene Besatzung von Paris eingerechnet, 963,000 Mann in Kriegs-Gefangenschaft oder auf fremdem Boden in der Schweiz und in Belgien befunden haben."

Die Mittheilungen über die Dotationen, bestätigen sich im Großen und Ganzen; man hört darüber folgendes Genauere: Es erhalten Prinz Friedrich Carl, Graf Moltke, Graf Roon, Delbrück je 300,000 Thaler; die Generale v. Manteuffel, v. Göben je 200,000 Thaler; von Werder v. Moensleben II. je 150,000 Thaler; die Chefs der einzelnen Generalstäbe v. Stiehle, v. Blumenthal, v. Sperling, sowie jeder kommandirende General je 100,000 Thaler. Auf Baiern kommen 300,000 Thaler, auf Sachsen, Württemberg Baden je 1,000,000 Thaler zur Vertheilung. (Der Großherzog von Mecklenburg und der Kronprinz von Sachsen sollen die Dotation abgelehnt haben. General von Fabrice erhält 100,000 Thaler.)

Am 5. März trat in Berlin eine Kommission zur Verathung einer deutschen Seemanns-Ordnung zusammen.

Die Erdrerschütterung am 6. März, welche am stärksten in Sachsen wahrgenommen wurde, hatte einen weiten Verbreitungskreis, und erstreckte sich bis herein ins Fränkische. In Hall spürte man sehr deutlich ein Schwanken der Erdoberfläche, in Nürnberg war die Erdrerschütterung noch stärker. Auch aus Frankfurt wird die Erscheinung gemeldet.

Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen ist das Erdbeben vom 6. März am heftigsten in Mitteldeutschland, in Franken und Thüringen aufgetreten. Nördlich verspürte man dasselbe bis nach Berlin, südlich bis nach München, westlich bis Wiesbaden und Mainz und östlich bis Dresden, resp. bis in das nördliche Böhmen.

Straßburg, 6. März. Die Württemberger feiern heute den Geburtstag ihres Königs, und die ganze Garnison feiert mit. Gestern Festmahl der Generalität und der Offiziere, heute Gottesdienst und Parade, gehalten vom Gouverneur, Festball in den dekorirten Räumen des Casinos. Alle Militärgebäude sind besetzt, und unsere Württemberger ziehen festlich durch die Straßen. (S. M.)

Württemberg.

Stuttgart, 8. März. Seine Majestät der König ist eingegangener telegraphischer Nachricht zufolge in erwünschtem Wohlsein in Berlin angekommen. Obgleich Seine Majestät für jeden Empfang gedankt hat, waren doch Seine Kaiserl. und Königliche Hoheit der Kronprinz, und Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz Karl von Preußen und die Prinzen Wilhelm und August von Württemberg auf dem Bahnhof anwesend, um den König zu begrüßen. Im Schlosse wurde Seine Majestät von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen. Heute Mittag wird der König Seine Majestät den Kaiser besuchen.

Um 9 Uhr empfing der König die in Berlin anwesenden Württembergischen Offiziere. (St.-Anz.)

Stuttgart, 8. März. Die ersten in der Königl. Münze zu Stuttgart nach dem Reichsgesetz vom 4. Dezbr. 1871 ausgeprägten Zwanzig-Mark-Stücke haben Seiner Königlichen Majestät am 6. März vorgelegt werden können. Sie zeigen auf dem Avers das Brustbild Seiner Majestät, von Professor Schnitzspahn in Darmstadt modellirt, demselben Künstler, von welchem vor Kurzem auch die schönen Gedächtnismünzen zur Feier der silbernen Hochzeit des Königspaares ausgeführt worden sind. Der Revers mit dem Reichsadler ist der allen Reichsgoldmünzen gemeinschaftliche. Die Einleitungen sind getroffen, daß die Stuttgarter Münze von jetzt an den ihr obliegenden Antheil an den Ausprägungen der Zwanzig-Mark-Stücke regelmäßig zu liefern im Stande sein wird, so daß wohl bald von diesen Münzen größere Mengen auch in den Verkehr gelangen werden. (St.-Anz.)

Tübingen, 8. März. In der Vorhalle der Aula ist seit einigen Tagen eine Gedenktafel aufgestellt, welche die Universität zu Ehren der im letzten Kriege gefallenen Angehörigen der hiesigen Hochschule anfertigen ließ. Die Gedenktafel besteht aus weißem Marmor und enthält in Goldbuchstaben außer der Widmung die Namen von 8 Studirenden die den Tod für das Vaterland gestorben sind, darunter G. Reindöhl, Theol. von Loffenau.

Aus dem Oberamt Künzelsau ist neulich eine größere Zahl Mädchen ins Kloster abgegangen und zwar aus einem einzigen Orte vier. Darunter sollen besonders reiche Mädchen sein. Es ist schwerlich ein württembergisches Kloster, welches die „Schwestern“ empfängt, denn es ist nichts davon bekannt, daß eine solche Anstalt im Lande die verfassungsmäßige Genehmigung nachgesucht und erhalten hätte. (St. Z.)

Neuenbürg, 9. März. Die im Volksmund kritischen „40 Ritter“ haben uns diesmal statt Kälte fühlen, Schneeglöckchen und Veilchen in großer Zahl sehen lassen.

Miszellen.

Marie.

Novelle aus dem Volksleben. Von A. Benede. (Fortsetzung.) 3.

Die Zeit des Schützenfestes war herangekommen, ein Fest nach welchem sich der Norddeutsche Bauer und namentlich die jungen Bursche und Dirnen das ganze Jahr hindurch sehnen. Das Fest schien diesmal recht glänzend werden zu wollen. Eine ganze Woche vor Beginn desselben nahmen die Vorbereitungen ihren Anfang. Mehrere große Zelte wurden errichtet, und unter diesen zeichnete sich besonders das eine aus, das Tanzzelt. Im Innern ganz mit Kränzen und Guirlanden geschmückt, ließen außen an den Spitzen einige Fahnen ihre Wimpel hoch in den Lüften flattern. Ueber dem Eingang war eine große Tafel angebracht, an welcher mit ellenlangen Buchstaben

der Dorfmaler seine Kunst in einem „Wortkommen“ vereinigt hatte. Darunter prangte ein Festspruch, vom Schulmeister des Dorfes erdacht und, wie er sich ausdrückte, in ein sinnig Gedicht gebracht.

So rückte der Festtag heran. Am Morgen desselben war großer Schützenmarsch. Man hatte Traugott zum Hauptmann erwählt, dieser aber, zum großen Aerger seiner Mutter, solche Ehre abgelehnt, und es ward deshalb ein anderer Anführer in Person des lebenswürdigen Kaspar's ernannt. Dieser hielt sich denn nun auch in seiner Würde als Hauptmann heute für unwiderstehlich. Schneeweiß Bekleider bedeckten seine schiefen Bein, ein blauer Rock mit blanken Knöpfen ließ seine „schönen“ Körperformen lieblich hervortreten. Ein purpurrothes Tuch bedeckte seinen Hals, wenn man den Halsklumpen, der sich zwischen Kopf und Schulter erhob, so bezeichnen darf. Auf und ab ritt der neugebackene Hauptmann vor der Front des Korps, hie und da, wie er meinte, Verbesserungen vornehmend. Vorne schreitet gravitatisch der Kuhhirt des Dorfes, welcher sich für den heutigen Tag in einem Trommelschläger entpuppt hatte. Er trug hoher Federhut bedeckt seinen Kopf, in seine Brust hat er eine feuerrothe Schwärz geschlungen und vor ihm hängt die mächtige Trommel, welchem Instrumente er entlockt, daß sämmtliche Hunde des Dorfes rebellisch werden und zu heulen und klaffen anfangen, daß Einem Hören und Sehen vergehen möchte. Nur die liebe Jagd behält ihre fünf Sinne, mit andächtigen Blicken den großen Mann betrachtend, der sie solch ungeheures Vergnügen zu bereiten hat. Da endlich, Gott sei Dank, schreut das Kalbfell, das aus der Stadt zur Feste gekommene Musikkorps stimmt energisch Marsch an. Man athmet wieder ordentlich auf, aber, o weh, man jubelt zu früh! mitten im Marsche, er kann das Ende nicht abwarten, fängt der heilige Kerl schon wieder an, sein Instrument zu maltrairiren. So kommt man an das Haus des Pfarrers, unter einem mächtigen Trommelwirbel und Trompetenschall wird der allverehrten Seelsorger ein Begehörig gebracht. Ebenso beim Förster, und so fort bei allen Honoratioren des Dorfs.

Da ist man endlich auf dem Festplatze angekommen. Die Schützen gehen zur Schießhause, die Tanzlustigen in's mittlere Zelt und die Alten treten an den Schattentische, um den soeben in ziemlicher Quantität eingeschluckten Staub abzusputzen.

Bald ist die Luft im vollen Gange. Am fröhlichsten scheint es im Tanzplatze zu sein. Die Paare fliegen nur so. Aber die jungen Bursche und Dirnen haben das aber auch heute versucht, womöglich ihre Reize zu entfallen.

Der unglückliche Schneider des Dorfes ist so mit Arbeit überhäuft gewesen, daß er jetzt ganz blaß und elend aussieht. Wozu ist dieser niemals Rasende heute noch zum Tanzordner ernannt; ha, schön ordnet er Alles an, wie prächtig wird eine von ihm arrangirte Quadrant ausgeführt! Wie tönen seine Kommandos! (Fortsetzung folgt.)

Mr. ...
Den ...
Stad ...
auf dem ...
Fahnenst ...
1100 Nabe ...
bis 3 ...
918 dito ...
808 dito ...
607 dito ...
402 dito ...
201 dito ...
184 dito ...
349 dito ...
412 dito ...
Am ...
in Egenhan ...
renzienwal ...
Hoptenst ...
Bohnenried ...
18,75 Hun ...
Attenai ...
Am ...
werden au ...
neu erwor ...
ca. 400 ...
Baube ...
im öffentli ...
Kaufsliehe ...
Den 10

